

17. IX. 1916

Das österreichische Rote Kreuz im Kriege.

Im Saale des Industrievereinshauses wurde am 12. d. unter dem Vorhabe des Bundespräsidenten Rudolf Grafen Traun eine Sitzung der verstärkten Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz abgehalten, zu der der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salvator in Begleitung des Oberstleutnant Siskowsky erschienen war. In Vertretung des Kriegsministeriums wohnte Oberstabsarzt Dr. Kopriva, des Landesverteidigungsministeriums Oberstabsarzt Doktor Richter, des Ministeriums des Innern Oberbezirksarzt Dr. Tauber, der Marinesektion des Kriegsministeriums Minierschiffsarzt Dr. von Bözöky bei.

Bundespräsident Graf Traun widmete zunächst dem dahingegangenen Bundesauschussmitglied Stabsarzt Dr. Josef v. Winter einen herzlichen Nachruf, indem er die hervorragenden Verdienste betonte, die sich der ausgezeichnete Mitarbeiter als Epidemiereferent der Gesellschaft und als Kommandant des Vereinsreservospitals vom Roten Kreuz in Währing erworben hat. Graf Traun bot sodann in längerer Rede einen Rückblick auf die wichtigsten, das Rote Kreuz betreffenden Ereignisse, die sich in den letzten Monaten abgespielt haben. Er gedachte zunächst der so überaus gelungenen Ausgabe der Roten-Kreuz-Lose von 1916, die der Gesellschaft eine neue Einnahme zuführt, deren sie dringend bedarf. Diese Förderung des Roten Kreuzes sei zunächst dem Allerhöchsten Protettor der Gesellschaft, dem Kaiser, zu danken, der in Würdigung der Wichtigkeit der freiwilligen Sanitätspflege durch seine Entschliebung diese Emission ermöglichte. Innigen Dank schuldet das Bundespräsidium auch dem Finanzminister Dr. v. Leth, der die Aktion auf das kräftigste unterstützte.

Der Bundespräsident verwies sodann mit Befriedigung auf die ungeahnte Ausdehnung, welche die sanitäre Hilfsaktivität der Gesellschaft für die Armee im Felde gewonnen hat. Die Zahl der Felddepots habe sich seit Kriegsbeginn nahezu verdreifacht. Dabei sei der Umfang der einzelnen Depots bedeutend vergrößert worden. „Wir haben,“ sagte Graf Traun, „den Grundsatz aufgestellt, daß bei unsern mobilen Felddepots alles vorhanden sein muß, was überhaupt in Anspruch genommen werden könnte. So sind diese unsere Formationen nach dem Urteil der hervorragenden Militärärzte fast unentbehrliche Einrichtungen der Feldsanitätspflege geworden. Es war unser ständiges Bestreben, jedes Material, das für Felddepots überhaupt erhältlich ist, für unsere Felddepots zu beschaffen. So können wir mit Stolz auf deren Leistungen blicken.“ Redner führte zur Kennzeichnung der so umfangreichen Maß-

schaffung an Materialien einige Zahlen an. Es wurden — nur in den letzten Monaten angeschafft: 2,000,000 Aspirintabletten und 1,000,000 Chinintabletten, 1,000,000 Papierhandtücher, 140,000 Meter Kaliko, 10 Waggons Safergrüße und Gerstengrauben, 32,000 Dosen Fleischkonserven, 27,000 Kilogramm Suppenkonserven, 20,000 Flaschen Kognat, 24,000 Kilogramm dänische Kaffee, 10,000 Kilogramm Sakao, 12,000 Maximalthermometer, 200 Rucksackgarnituren, 200 Medikamentenfeldkoffer neuer Type.

Bei unsern sanitären Kriegsvorforgen — fuhr Graf Traun fort — haben wir auch niemals der uns verbündeten tapferen bulgarischen Armee vergessen, die mit uns und der ruhmvollen deutschen Armee eine einzelne Front bildet. Wir betrachten es auch als unsere Ehrenpflicht, die bulgarischen Missionen des Oesterreichischen Roten Kreuzes in Sofia und Nisch möglichst reich zu versorgen. Graf Traun berichtet weiter, es sei ihm gelegentlich seiner nach Sofia unternommenen Reise gestattet, den König und die Königin von Bulgarien, das bulgarische Kriegsministerium und das Bulgarische Rote Kreuz für den Plan zu gewinnen, daß die vom österreichischen Hilfskomitee für Bulgarien gesammelten Gelder zur Ausgestaltung der Sofioter Prothesenschule verwendet werden. Es ist die größte Bulgariens geworden.

Bundespräsident Graf Traun kam sodann auf die Reise zu sprechen, die er seinerzeit im Gefolge des Erzherzogs Franz Salvator zur Inspizierung der Feldformationen des Roten Kreuzes nach nördlichen Armeen unternehmen durfte. Hierbei konnte festgestellt werden, daß die Tätigkeit des galizischen Landesvereines vom Roten Kreuz trotz der russischen Invasion eine sehr energische und zielbewußte war und sich auch in der Fürsorge für die Kriegsgefangenen segensreich geltend machte. Auch über die Wirksamkeit der Feldformationen äußerte sich der Erzherzog durchaus lobend. Graf Traun berichtete weiters über seine Reise zur südlichen Front, wo er von dem Generalobersten Erzherzog Eugen empfangen wurde. Im Süden seien es vor allem die Feldhilfs- und Labestationen des Roten Kreuzes, die trotz feindlichen Feuers Tag und Nacht Penanzenzdienst halten und mitunter pro Tag tausend Mann Rationen nach den vordersten Stellungen zukommen lassen. Hohe militärische Kommandanten haben sich über diese Einrichtung des Roten Kreuzes überaus anerkennend geäußert. Weiters berichtete der Bundespräsident über die auf Grund eines Uebereinkommens mit dem Kriegsministerium in den letzten Monaten neugeschaffene Zentralstelle des Roten Kreuzes für Krankenpflegerinnen. Die Anforderungen von Armeeschwestern werden gemäß diesem Uebereinkommen fortan ausschließlich durch Vermittlung der genannten Zentrale ausgeführt. Tausende von Armeeschwestern sind bereits durch die Zentralstelle entsandt worden. Zum Schluß erwähnte der Bundespräsident der mobilen Epidemiespitals des Roten Kreuzes, die bei den verschiedenen Armeen überaus segensreich wirken.

Hierauf hielt General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator folgende an den Bundespräsidenten Grafen Traun gerichtete Ansprache: „Der uns von Seiner Erzellenz soeben gebotene Rückblick über die Tätigkeit des österreichischen Roten Kreuzes während des eben abgelaufenen Halbjahres hat mir gezeigt, daß dieser gewaltige Apparat in ausgezeichneter Weise funktioniert, um voll und ganz den großen Anforderungen zu entsprechen, welche der Krieg an die freiwillige Sanitätspflege stellt. Insbesondere begrüße ich die vielfachen Neuanfassungen und sonstigen umfassenden Vorkehrungen, von denen wir soeben gehört haben und die mir auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken des österreichischen Roten Kreuzes verbürgen. Ich spreche Euer Erzellenz und allen Ihren Mitarbeitern meine vollste Anerkennung aus.“

Sodann erstatteten die einzelnen Referenten ihre Berichte.